

HeBIS-AG Historische Bestände

13. Sitzung am 26.02.2019

Universitätsbibliothek Frankfurt

Sitzungsprotokoll: B. Reifenberg

Anwesend:

Monika Denker, Bärbel Wagner, Kerstin Schalk, Dr. Silvia Uhlemann, Dr. Olaf Schneider, Christine Groß, Dr. Bernd Reifenberg, Dr. Annelen Ottermann, Dr. Stephanie Hartmann, Hans Eckert, Martina Pauly, Elmar Reith, Dr. Christian George, Jakob Frohmann (Gast, Referendar UB Frankfurt), Aglaia Bianchi (Gast, AMAD)

Entschuldigt:

Dr. Martin Mayer, Christian Richter, Christiane Matiasch, Dr. Jürgen Warmbrunn, Dr. Busso Diekamp, Dr. Natalie Maag, Dr. Brigitte Pfeil, Dr. Alessandra Sorbello Staub, Angelika Stresing

TOP 1: Begrüßung, Organisatorisches, Tagesordnung

Frau Uhlemann begrüßt die Anwesenden in Vertretung von Herrn Mayer. Änderung der Tagesordnung: TOP 2 (Personelles) wird auf den späteren Vormittag verschoben. Einige Änderungswünsche zum Protokoll der vorigen Sitzung werden direkt an die Verbundzentrale geschickt.

TOP 2: Personelles (siehe unten)

TOP 3: DFG-Projekt "Archivum Medii Aevi Digitale" (AMAD)

Frau Dr. Aglaia Bianchi (Akademie der Wissenschaften und Literatur Mainz) stellt das DFG Projekt AMAD als "Mediävistisches Fachrepositorium und Wissenschaftsblog für die Mittelalterforschung" vor. Das Projekt hat zum Ziel, ein neuartiges Publikations- und Kommunikationsforum für die mediävistische Forschung zu schaffen, das in Qualität und Ansehen den Verlagspublikationen nicht nachsteht (<https://mittelalter.hypotheses.org/amad>). Von der Fach-AG Historische Bestände wünscht sich Frau Bianchi für AMAD zum einen fachliche Beratung z.B. in Fragen der Sacherschließung, zum anderen Unterstützung dabei, das neue Angebot bekannt zu machen.

TOP 4: Formalerschließung

Frau Wagner berichtet über den Stand der Entwicklungen und Umstrukturierungen der RDA-Gremien. Das Toolkit wird zur Zeit überarbeitet und soll im Frühjahr 2019 in englischer Sprache vorliegen. Aus dem Bereich der Sonderarbeitsgruppen wird das neue Regelwerk "Ressourcenerschließung mit Normdaten in Archiven und Bibliotheken" (RNAB) die vollständige Überarbeitung und Neufassung der "Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen" (RNA) im Lauf des Jahres vorliegen. Es gibt mittlerweile eine erste Arbeitshilfe aus dem Bereich der Künstlerbücher (AH-KB-001). Aus dem Bereich der AG Alte Drucke sind mittlerweile drei Arbeitshilfen erschienen (AH-AD-001 Zusätzliche Elemente für Alte Drucke, AH-AD-002 Veröffentlichungs-, Vertriebs-, Herstellungsangaben, AH-AD-003 Kollation). Die Arbeitshilfe Alte Drucke AH-AD-004 (Arbeitshilfe Übertragen) ist fertig und wird demnächst veröffentlicht.

Für die Umsetzung der Arbeitshilfe AH-AD-002 im HeBIS-Verbund hat Frau Schalk in Abstimmung mit Frau Wagner einen Entwurfstext zur (optionalen) Erfassung der Beziehungen zu Druckern, Verlegern und Buchhändlern in den Kategorien 3010 bzw. 3110 erarbeitet und stellt diesen vor. Die FAG Historische Bestände stimmt den Maßgaben der Vorlage und ihrer Veröffentlichung zu. (Nachtrag: Am 12.3.2019 hat die FAG Formalerschließung die Vorlage bestätigt).

Im Bereich des VD 17 steht im Frühjahr die Migration der VD17-Datenbank ins K10plus-Format an. Davon werden auch die in der VD17-Datenbank aktiv katalogisierenden HeBIS-Bibliotheken betroffen sein.

Das Thema "Vorstoß Retrokatalogisierung" (vorgeschlagen von Herrn Mayer) wird auf die kommende Sitzung vertagt.

Berichte aus den einzelnen Häusern

ULB Darmstadt: Die Retrokonversion des Darmstädter Retrokataloges vor 1900 ("Schleiermacher"-Katalog) ist ausgeschrieben worden. Wie erwartet, waren nur die beiden Firmen Meda und BBI geeignet, ein Angebot abzugeben. Den Zuschlag hat BBI erhalten. Da die Kosten wesentlich geringer ausfallen als erwartet, ist geplant, auch den RetroKat 1900-1986 auszuschreiben.

Die Martinus-Bibliothek katalogisiert seit August 2018 in HeBIS. Daneben wurden die bereits im Alt-system erfassten Bestände in HeBIS konvertiert. Zusätzlich ist die Retrokatalogisierung des "neuen" Zettelkataloges schon sehr weit fortgeschritten und wird weiter fortgesetzt. In einem durch Dritt- und Eigenmittel finanzierten Sonderprojekt wird die 2016 in die Bibliothek gekommene Caeremonialia-Sammlung ab April 2019 in HeBIS erschlossen.

Stadtbibliothek Mainz: Die Bibliothek des Gutenberg-Museums ist neuer Teilnehmer am HeBIS-Verbund. Seit Anfang des Jahres sind die Bestände der Präsenzbibliothek in HeBIS nachgewiesen. Es handelt sich um knapp 62.000 Datensätze, darunter zu einem kleineren Teil auch Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts. Das Projekt wurde mit Unterstützung der StB Mainz durchgeführt. Es gibt zwei OPAC-Sichten:

- Recherche in den Beständen des GM:
<http://pica11.ulb.tu-darmstadt.de/IMPLAND=Y/SRT=YOP/LNG=DU////DB=STBMZ.2/>
- Recherche in den Beständen der StB Mainz und des GM
<http://pica11.lhb.tu-darmstadt.de/IMPLAND=Y/SRT=YOP/LNG=DU////DB=STBMZ/>

Die Erschließung der Mainzer Handschriften wird laufend fortgesetzt. Ein Folgeantrag zum Abschluss aller noch ausstehenden Signaturen wird in Kürze bei der DFG gestellt. Band IV der Handschriftenkataloge wird im Winter 2019 bei Harrassowitz erscheinen. Erstmals wird es dabei auch Farabbildungen (16 Seiten) geben. Redaktion und Überarbeitung der von Gerhard List erstellten Census-Beschreibungen für die Signaturen Hs I 351-490 liegen bei Annelen Ottermann.

Diözesanbibliothek Limburg: Zur Zeit erfolgt die Verzeichnung des Altbestandes in BibliothecaPlus, durchgeführt von einem Mitarbeiter mit guten Lateinkenntnissen, aber ohne bibliothekarische Ausbildung. Abschluss der Sachgruppe E (Philosophie), mittlerweile Bearbeitung der Sachgruppe F (Allgemeine Theologie, vor allem Werke aus lutherischer, reformierter und anglikanischer Tradition). Nach langen Verhandlungen wird die Diözesanbibliothek nun zukünftig am HeBIS-Verbund teilnehmen. In diesem Zusammenhang dankt Frau Hartmann der Direktorin der UB Marburg, Frau Andrea Wolff-Wölk für ihre Unterstützung.

UB Gießen: Der aus der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft (Standort Professur für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte) übernommene Rara-Bestand wird weiter katalogisiert. Für die bisher noch nicht tiefenerschlossenen mittelalterlichen Gießener Handschriften ("letztes Viertel") werden zunächst sukzessive vorläufige Online-Katalog-Aufnahmen (JUSTfind) auf der Basis der schon vorliegenden Materialien erstellt. Sie dienen auch als Grundlage für Katalogisate der im Anschluss erstellten Digitalisate dieser Stücke. Soweit möglich werden die Aufnahmen mit Schlagworten versehen, um die Objekte bei Suchanfragen zunächst besser sichtbar zu machen.

HLB Fulda: Die Bearbeitung und Erfassung der Drucke des 16. Jahrhunderts schreitet gut voran und kann voraussichtlich zum Jahresende abgeschlossen werden.

HLB RheinMain (schriftlich nachgereicht): Weiterhin wird benutzte ältere Literatur im laufenden Betrieb retrokatalogisiert, Titel aus der Nassovica-Sammlung werden darüber hinaus auch nach RVK und GND erschlossen und per Abrufzeichen 0575 hein in die Hessische Bibliographie übernommen.

UB Frankfurt: Mehrere Signaturengruppen mit wertvollen Beständen verschiedener Jahrhunderte werden kontinuierlich bearbeitet – seit Jahresbeginn wird etwa eine Gruppe separiert aufgestellter wertvoller Altbestände aus der ehemaligen Senckenbergischen Bibliothek vertieft erschlossen. Die Bearbeitung des Kriegs-NC geht weiter: Drucke vor 1800 werden herausgezogen, nach den Regeln für alte Drucke katalogisiert und zu den Signaturen 15/... bis 17/... umgestellt. Weiterhin laufen die Arbeiten für den von der UB Frankfurt betreuten Zeitabschnitt der Sammlung Deutscher Drucke im üblichen Rahmen.

TOP 5: Provenienzerschließung

Aus der Verbundzentrale: Frau Denker berichtet, dass die Aktualisierung der hessischen Provenienznachweise im CERL-Portal auf den Weg gebracht ist. Die Data Conversion Group in Göttingen bereitet ein Update der 2014 erstmals gelieferten Daten vor. Dabei werden die bisherigen Links auf die lokalen OPACs umgebaut auf die jeweiligen Portaladressen, soweit vorhanden. (Nachtrag: seit Anfang März sind die HeBIS-Provenienzen in CERL aktuell Bsp: <http://thesaurus.cerl.org/record/cnp02033402>).

Ein HeBIS-Abzug alter Drucke bis 1830 im MARC21-Format für die *Heritage of the Printed Book Database* (<http://hpb.cerl.org>) ist ebenfalls in Vorbereitung. Die Details werden mit der Data Conversion Group abgestimmt und getestet.

Frau Denker stellt Herrn Reith als ihren Nachfolger (auch in der Fach-AG Historische Bestände) vor.

Probleme, Fragen, Anträge: Frau Ottermann hat für die nächste Sitzung einen Bericht über das Günderröde-Projekt der ULB Darmstadt erbeten.

Berichte aus anderen Gremien: Herr Reifenberg berichtet über die letzte Sitzung der dbv-Kommission Provenienzforschung und Provenienzerschließung. Dort hat man sich mit einem Antrag von Frau Ottermann beschäftigt, eine Lösung für folgendes Problem zu finden: Der Befund, dass ein Vorbesitzernamen einfach nur durchgestrichen, nicht aber massiv geschwärzt oder entfernt wurde, ist derzeit durch keinen Deskriptor des T-Pro zu benennen. Folgt man den Erläuterungen im T-PRO, so treffen weder "Tilgung" noch "Tektur" den Sachverhalt richtig. Der Antrag wurde ausführlich aber bislang ohne Ergebnis diskutiert. Die Vorschläge der Kommissionsmitglieder reichten von einer Ausweitung der Definition für "Tektur" (was von einigen Mitgliedern mit Bezug auf die ursprüngliche Bedeutung des Wortes jedoch heftig abgelehnt wurde) bis zur Einführung eines neuen Deskriptors "Streichung" (was aber wegen der daraus resultierenden Uneinheitlichkeit – bislang wurde für solche Streichungen in einigen Häusern offensichtlich "Tilgung", in anderen "Tektur" verwendet – ebenfalls

als problematisch angesehen wurde). Herr Reifenberg schlug in der Kommissionssitzung vor, zukünftig für alle Formen der administrativen oder physischen Tilgung von Besitzvermerken (Streichung, Schwärzung, Entfernen durch Ausschneiden oder Herauslösen, Überkleben, Stempeln ("ungültig", "ausgesondert" u.ä.)) nur noch den einen Begriff "Tilgung" zu verwenden. Dieser Vorschlag fand in der HeBIS-Fach-AG einhellige Zustimmung, was Herr Reifenberg als Votum in die nächste Kommissionssitzung mitnehmen wird.

Des Weiteren wurde in der Kommission ausführlich über das Thema Normdatensätze für Sammlungen diskutiert. Hierzu lag der Kommission ein Entwurf des Standardisierungsausschusses für eine Erfassungshilfe für Sammlungen vor, demzufolge Sammlungen als Werke (also nicht als Abteilungen einer Körperschaft) aufzufassen sind. Dies deckt sich mit der Auffassung der Kommission, so dass beschlossen wurde, in dieser Angelegenheit eng mit dem Standardisierungsausschuss zu kooperieren, konkret: Vertreter zu einem Workshop des Ausschusses zum Thema Werksätze zu entsenden, der im Anschluss an den diesjährigen Bibliothekskongress in Leipzig stattfinden wird.

Berichte aus den einzelnen Häusern

UB Gießen: Die Provenienzerschließung bei der laufenden Rara-Katalogisierung wird fortgesetzt. Soweit möglich werden Provenienzdaten auch bei der Handschriftenkatalogisierung im Online-Katalog (JUSTfind) berücksichtigt.

Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz: Frau Ottermann berichtet, dass nach ihrer Pensionierung die Stelle der Bereichsleitung Handschriften, Rara, Alte Drucke und Bestandserhaltung nicht wiederbesetzt werden wird, da sie dem Kommunalen Entschuldungsfonds zum Opfer fällt. Teile ihrer bisherigen Aufgaben werden auf andere Kolleginnen und Kollegen im Haus verteilt, anderes entfällt – so der Ausbau der Rarasammlung – oder wird stark reduziert – so die Provenienzerschließung, die sich künftig nur noch auf bereits erfasste Provenienzen beschränken muss. Die Universitätsbibliothek Heidelberg hat gemeinsam mit der Stadtbibliothek Mainz einen DFG-Antrag zur virtuellen Rekonstruktion der Mainzer Kartausebibliothek gestellt. Dabei sollen sämtliche erreichbaren Bestände – neben dem Hauptfonds in Mainz auch Streubestände in London, Oxford, Basel u.a. – digitalisiert und auf einer von Heidelberg aus bereitgestellten Plattform präsentiert werden.

Diözesanbibliothek Limburg: Bei der Altbestandskatalogisierung werden auch Provenienzen erfasst. Die Bibliothek profitiert beim Lesen der handschriftlichen Einträge von der engen Bürogemeinschaft mit dem Diözesanarchiv Limburg.

TOP 6 (1): Bestandserhaltung, Digitalisierung, Benutzung

HDK-AG Bestandserhaltung: Herr Schneider berichtet über die Fristen bei der Antragstellung auf Landes- und Bundesmittel für Bestandserhaltungsprojekte und die Schwierigkeiten, die Vielzahl der von hessischen Bibliotheken beantragten Projekte bis zum Jahresende abzuschließen (nicht zuletzt wegen der problematischen Situation der beauftragten Dienstleister, die bei der Angebotsabgabe erklären müssen, die Aufträge rechtzeitig ausführen zu können, aber erst gegen Jahresmitte erfahren, ob sie den Auftrag überhaupt erhalten).

In diesem Zusammenhang stellt Frau Groß die Frage, ob in den anderen Häusern nähere Informationen über das von der ULB Darmstadt initiierte Strategiepapier zur Digitalisierung in Hessen vorlägen. Die übrigen Teilnehmer können dazu jedoch auch nichts Konkretes beitragen.

TOP 2: Personelles

Die Fach-AG verabschiedet Frau Denker und Frau Ottermann, die beide vor der Herbstsitzung der AG in den Ruhestand gehen werden. Beiden wird für das besondere Engagement gedenkt, mit dem sie sich schon seit Einrichtung der Ad-hoc-AG Provenienzerschließung (aus der die Fach-AG hervorgegangen ist) um die Belange der AG verdient gemacht haben.

TOP 6 (2): Bestandserhaltung, Digitalisierung, Benutzung

Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz: Frau Pauly berichtet über den Beirat für Bestandserhaltung und das Landesprogramm Bestandserhaltung in Rheinland-Pfalz. Aus dem Programm werden KEK-Anträge zu 50% finanziert, Anträge auf Landesmittel (bis 20.000 €) zu 90%. Weitere Informationen:

<https://lbz.rlp.de/de/ueber-uns/landesstelle-bestandserhaltung-in-rheinland-pfalz/>

Berichte aus den einzelnen Häusern

UB Gießen: Der bei der DFG eingereichte Antrag "Digitalisierung und Erschließung der wissenschaftlichen Korrespondenz Karl Ernst von Baers (1792-1876) in der Universitätsbibliothek Gießen" wurde bewilligt. Geplant ist eine vertiefte Einzeleröffnung aller rund 4.400 Briefe der Korrespondenz Baers, die sich in seinem Gießener Teilnachlass befindet, in Kalliope auf der Basis eines bereits vorliegenden gedruckten summarischen Verzeichnisses. Im Rahmen des DFG-Förderprogramms zur Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften wurde folgender Antrag eingereicht: "Digitalisierung, erweiterte Kurzkatalogisierung und Web-Präsentation mit Strukturdatenvergabe der Handschriften des ehemaligen Fraterherrenstifts St. Markus zu Butzbach in der UB Gießen". Im laufenden Jahr 2019 hat die UB Gießen außerdem drei Anträge auf Drittmittel für Bestandserhaltungsprojekte gestellt: Im Rahmen der Ausschreibung der BKM-Sondermittel zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts in Deutschland (KEK) einen Antrag zur Entsäuerung und Schutzverpackung der "Gießener Allgemeinen Zeitung", einer für Gießen einzigartigen und singulären Zeitung, insbesondere für die Nachkriegszeit; im Rahmen des Landesprogramms zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts in Hessen einen Antrag zur Restaurierung zweier stark durch Tintenfraß geschädigter mittelalterlicher Handschriften der theologischen Bibliothek des Fraterherrenstifts zu Butzbach (15. Jh.) sowie einen weiteren Antrag zur Restaurierung und Sicherheitsdigitalisierung von stark geschädigten und potentiell explosiven Nitrozellulose-Filmen mit unikalenen Grabungsaufnahmen der Insel Kos aus dem frühen 20. Jh., die sich im Nachlass Rudolf Herzog befinden.

ULB Darmstadt: Ein Antrag im DFG-Programm Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften wurde gemeinsam mit der HLB Wiesbaden und weiteren Kooperationspartnern (Staatsarchive DA und WI sowie kleinere Bibl. mit Streubesitz) gestellt. Der Antrag im Masterplan VD 17-Digitalisierung ist bewilligt worden.

Exkurs Kalliope: Der Kalliope-Verbund kann zur Zeit die bisherigen Schulungen von Neu-Anwendern vor Ort nicht durchführen (frühestens erst wieder Ende 2019). Es besteht jedoch an verschiedenen HeBIS-Bibliotheken aktuell Schulungsbedarf. Frau Wagner erklärt, dass mehrere MitarbeiterInnen der UB Frankfurt schon seit längerem mit Kalliope arbeiten und evtl. bei einer vom HeBIS-Verbund organisierten Kalliope-Schulung mitwirken könnten. Herr Reifenberg teilt mit, dass die UB Marburg im Sommer 2019 mit der Erfassung ihrer Nachlässe in Kalliope beginnen möchte, daher mit Herrn Dr. Müller vom Kalliope-Verbund bereits einen Schulungstermin in Berlin verabredet hat und anschließend die zuständigen MitarbeiterInnen der UB Marburg schulen wird. Anschließend sei er gern bereit, eine Schulung für andere Interessierte im HeBIS-Verbund anzubieten (ggf. mit Unterstützung aus der UB Frankfurt).

UB Frankfurt: Über Bundes- und Landesförderung wurden Bestände massenentsäuert bzw. säurefrei verpackt. Die Projekte aus 2018 wurden fertiggestellt, für das Sondermittelprogramm 2019 wurden im Januar fristgerecht drei Anträge eingereicht: Einerseits für die Fertigstellung der 2018 begonnenen Reinigung und Schutzverpackung der Freimann-Sammlung, weiterhin Teil 1 der Massenentsäuerung der Bestände zur Sammlung Deutscher Drucke und drittens für die Komplettversorgung der unikalenen Konvolute aus der Kolonialbibliothek (reinigen, entsäuern, verpacken und magazinieren). Für das Landesprogramm werden zwei Anträge eingereicht: Im ersten Projekt sollen insgesamt 600 Bände des Frankfurter Intelligenzblatts aus dem 19. Jahrhundert entsäuert und verpackt werden. In dem anderen Projekt sollen aus der Opersammlung der Musikabteilung insgesamt ca. 600 Objekte ebenfalls entsäuert und verpackt werden. Des Weiteren wird für die zweite Ausschreibungsrunde bei der KEK ein Entsäuerungs- und Papierrestaurierungsprojekt für den Nachlass von Horkheimer eingebracht.

Bibliothek Sankt Georgen: Die vom Land Hessen zur Verfügung gestellten Sondermittel für Bestandserhaltung wurden für Boxing, Trockenreinigung und die Restaurierung dreier Einzelbände eingesetzt.

Diözesanbibliothek Limburg: Die Diözesanbibliothek ist mit 8 Handschriften an dem von der ULB Darmstadt angestoßenen Digitalisierungsantrag bei der DFG beteiligt.

Im Rahmen eines zentralen Landesantrages an die KEK hat die Martinus-Bibliothek die Reinigung von Inkunabeln u.a. Rara beantragt. Ebenso wurde ein Antrag im Rahmen des Landesförderprogramms zur Bestandserhaltung gestellt.

HLB Fulda: Die Digitalisierung der Autographensammlung einzelner Fuldaer Fürststäbte vornehmlich aus dem 18. Jh. ist abgeschlossen. Als nächstes Projekt ist geplant die Digitalisierung der neuzeitlichen Handschriften. Die zur Massenentsäuerung gegebene Fuldaer Zeitung (bis EJ 1990) ist inzwischen wieder in die Bibliothek zurückgekehrt.

UB Marburg: Im laufenden Jahr hat die UB Marburg vier Anträge auf Drittmittel für Bestandserhaltungsprojekte gestellt. Gefördert werden sollen zwei Projekte zur Entsäuerung des unikalenen Bestands an kurhessischen Tageszeitungen (davon eins von der KEK, eins aus Landesmitteln), ein Projekt zur Restaurierung von Handschriften und Inkunabeln aus der Bibliothek der Reichsabtei Corvey (Landesprogramm) und ein Projekt zur Reinigung und Verboxung eines in einem Außenmagazin untergebrachten Bestands (KEK).

Stadtbibliothek Mainz: Die Stadtbibliothek hat 2018 Drittmittel vom Land zur Reinigung und Verpackung von Handschriften und Drucken erhalten. Für 2019 beteiligt sie sich am Pilotprogramm des Landes Rheinland-Pfalz zur Bestandserhaltung mit einem Restaurierungsantrag zu 6 Kartausedhandschriften. Im Rahmen einer vom Land bei der KEK beantragten Vorstudie zur Massenentsäuerung von Pflichtliteratur (1850-1990) wurden erste Erhebungen vorgenommen. Jana Moczarski war mit der Vorstudie betraut worden. Ab 2020 werden die Öffnungszeiten der Bibliothek noch einmal reduziert. Dies ist Teil der notwendigen Umstrukturierung im Rahmen des Entschuldungsfonds, der einen Personalabbau bis 2026 vorschreibt. Künftig wird die Stadtbibliothek nur noch montags und mittwochs 10-18 Uhr sowie freitags 10-13 Uhr (insgesamt 19 Stunden) geöffnet haben.

HLB RheinMain (schriftlich nachgereicht): Über Bundes- und Landesförderung wurden Bestände massenentsäuert bzw. säurefrei verpackt. Die Projekte aus 2018 (vgl. letztes Protokoll) wurden fertiggestellt, für 2019 wurden im KEK-Programm zwei neue Anträge eingereicht (Verpackung von Rara-Beständen, Entsäuerung der Sammlung "Nassauische Bäderliteratur"), ein Antrag für das Landesprogramm (Massenentsäuerung von fünf Regionalzeitungen) ist in Vorbereitung. Die vor 2016 digitalisierten älteren Tageszeitungen wurden nach Innsbruck zur OCR-Erkennung geschickt und werden demnächst im Volltext durchsuchbar sein. Die HLB RheinMain hat unter der Ägide der ULB Darm-

stadt einen DFG-Antrag zur Digitalisierung der mittelalterlichen Handschriften eingereicht und für diesen Antrag auch das Staatsarchiv Wiesbaden als Teilnehmer gewonnen. In der HLB ist die Anzahl der zu digitalisierenden ma. Hss. vergleichsweise gering (66).

TOP 7: Erwerbung

Berichte aus den einzelnen Häusern

UB Frankfurt: Auf der diesjährigen Ludwigsburger Antiquariatsmesse konnten einige Stücke für die Sammlung deutscher Drucke erworben werden.

Stadtbibliothek Mainz: Eine außergewöhnliche Ergänzung der Sammlung Scholz erfolgte durch den Ankauf umfangreicher Werbematerialien (Postkarten, Werbehefte und Reklamemarken 1905-1950) des Scholz-Verlags. Für die Handschriftensammlung wurde ein kompletter Satz Aufführungsmaterialien aus dem Jahr 1827 zur Krönungsmesse von Vincenzo Righini, dem ehemaligen Mainzer Hofkapellmeister, aus Privatbesitz angekauft.

TOP 8: Öffentlichkeitsarbeit

Berichte aus den einzelnen Häusern

UB Gießen: Vom 28.1. bis 28.2.2019 wurde in der UB die Ausstellung "Unbekannte Schätze. Germanica des 16. Jahrhunderts der Universitätsbibliothek Łódź" gezeigt. Näheres vgl. dazu hier: <https://www.uni-giessen.de/ub/aktuelles/ausstellung/unbekannteschaeetze>

ULB Darmstadt: Vom 29. März bis 5. Mai wird eine Ausstellung über Stundenbücher des Spätmittelalters anhand von 4 herausragenden Exemplaren aus der Handschriftensammlung gezeigt. Ab 13. Mai bis 30. Juni folgt eine Künstlerbuchausstellung von Emil Siemeister.

Martinus-Bibliothek Mainz: Am 26. März wird die Ausstellung "Schöne Stunden. Andachtsbücher von Robert Schwarz und der Martinus-Bibliothek" mit einem Vortrag von Prof. Dr. Bernd Goldmann (Bamberg) eröffnet. Die Ausstellung wird bis 30. August 2019 in der Martinus-Bibliothek zu sehen sein. Für den 27. August 2019 ist die Finissage mit einem Vortrag von Dr. Stefan Soltek (Klingspor-Museum Offenbach) vorgesehen. Am 9. Mai findet eine Kooperationsveranstaltung mit dem Forschungsverbund Universitätsgeschichte der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz statt u.a. zur Geschichte der Universitätsbibliothek Mainz. Begründet auf den Fund des "Mainzer Ave Verum" Fragmentes aus dem 13. Jahrhundert in der Martinus-Bibliothek wird es am Sonntag, dem 26. Mai 2019, eine musikalische Akademie mit der Uraufführung der Vertonung des "Mainzer Ave Verum" (Komposition von Domkapellmeister Christian Matthias Heiß (Eichstätt)) mit der Mainzer Domkantorei St. Martin und dem Mainzer Domorchester sowie einem Vortrag von Dr. Martin Lüstraeten (Mainz) über das Fragment geben.

UB Frankfurt: Im Lauf des Jahres steht die Eröffnung des Schopenhauer-Studios als Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek an und es werden derzeit mit der Auswahl von Objekten, Erstellung von Beschreibungstexten etc. verschiedene Schritte zur Vorbereitung unternommen.

Stadtbibliothek Mainz: Im Oktober 2018 erschien der ZfBB-Sonderband "Ressourcen für die Forschung. Spezielsammlungen in Bibliotheken", hrsg. v. Ludger Syré. Dort findet sich u.a. ein Beitrag über die Scholz-Papiertheatersammlung der Stadtbibliothek. Am 8. Mai 2019 wird eine Ausstellung zum Thema "Mainz in Reisebeschreibungen" eröffnet. Die Vorbereitungen für das Jubiläum "700 Jahre Mainzer Kartause (1320-2020)" haben begonnen. Unter Leitung des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuse-

ums werden eine Ausstellung mit Katalog sowie ein umfangreiches Begleitprogramm vorbereitet. Die Stadtbibliothek als bestandshaltende Institution mit ca. 623 Handschriften wird dabei maßgeblich als Leihgeber beteiligt sein.

Bibliothek Sankt Georgen: Die Bibliothek zeigte vom 8. November 2018 bis zum 2. Februar 2019 die Ausstellung "Bewegte Elemente" mit Keramiken von Young-Jae Lee und Bildern von Petra Lemmerz. Am 14. Mai 2019 nimmt die Bibliothek an dem Lesefest "Frankfurt liest ein Buch" teil. Geplant ist eine szenische Lesung zum Roman "Westend" von Martin Mosebach.

HLB RheinMain (schriftlich nachgereicht): Die HLB hat als Partner des Museums Wiesbaden eine Ausstellung zum 200. Geburtstag des Chemikers Carl Remigius Fresenius konzipiert. Eröffnet wurde sie am 29.11.2018 durch Prof. Leo Gros mit einer kurzweiligen biographischen Skizze des Jubilars.

TOP 9: Verschiedenes

Die nächste Sitzung der AG findet am 29. Oktober 2019 in der UB Frankfurt statt.